Zeitschrift: Jahrbuch / Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung = Annuaire / Société suisse d'études généalogiques

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung

Band: - (1982)

Buchbesprechung: Die Zimmermann aus dem Seefeld [Hansjürg Zimmermann]

Autor: Lindau, Joh. Karl

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

d'un arbre, ce n'est surtout pas rechercher l'ancêtre illustre, le Charlemagne dont nous descendons tous, mais c'est reconstituer la vie de ceux qui m'ont précédé pour rendre la grande histoire plus proche et plus humaine."

Joh. Karl Lindau

Hansjürg Zimmermann: Die Zimmermann aus dem Seefeld, 198 S. und 10 Tafeln, Selbstverlag, Winterthur 1982.

Nachdem der Autor 1980 mit seinem Freund Fritz Zimmermann eine erste Publikation über "Die Zimmermann von Zürich" herausgegeben hat, in der alle älteren Zimmermann berücksichtigt werden, beschränkt er sich nun in der zweiten auf "die Sippe, welche ursprünglich aus dem Seefeld kommt und fast durchwegs der Kämbel- oder Saffranzunft angehörte... Die Zimmermann von Zürich gehören zwar zu den ältesten Bürgerfamilien unserer Stadt, lebten aber meist in bescheidenen Verhältnissen. Standesherren sind unter ihnen keine zu finden, und nur ausnahmsweise ist einer ihrer Vertreter der begüterten Schicht zuzurechnen. Gerade darin lag nun aber ein besonderer Reiz, auch einmal einer solchen Familie nachzugehen, selbst wenn dies bedeutete, dass in mühsamer Kleinarbeit die Mosaiksteinchen aus Hunderten von Manuskriptbänden im Staatsarchiv zusammengetragen werden mussten, bis sich ein einigermassen deutliches Bild der Geschichte dieser Sippe zeichnen liess." Was der Autor allerdings dem Leser zu bieten weiss, jeweils genau die Quellen verzeichnend, aus denen er sein Wissen geschöpft hat, verdient alle Beachtung, betrachtet man nur schon die Tatsache, dass 20 % der erwachsenen Vertreter des Geschlechts (wie der Autor selbst) Theologie studiert haben.

In einem ersten Kapitel verfolgt der Autor die Geschichte seines Geschlechts "von den Anfängen (im frühen 15. Jahrhundert) bis zur Reformation", wozu er alle Namensträger aus den Zürcher Steuerrödeln zusammenträgt (S. 4-33). "Mit diesen spärlichen Angaben lässt sich natürlich kein genaues Bild zeichnen"; immerhin lassen sich die Umrisse von acht dieser Lehensleute des Fraumünsters, deren Heimat der Stadelhof war, einigermassen nachzeichnen. Deren wahrscheinliche Filiation wird auf der Tafel 1 aufgezeigt. Im zweiten Kapitel (S. 34-48) folgen "einige Bemerkungen zu den Stammlisten", über den Weinkarrer Heini als Stammvater der Sippe (+ 1564), über die berufliche und militärische Betätigung der Zimmermann, über ihr politisches und kulturelles Wirken und über die Wappen der Familie.

Die Stammlisten folgen nach einer Tafel mit 18 schönen Porträts. Es werden uns über 90 Ehepaare Zimmermann mit ihren

Kindern vorgestellt, die Angaben weiten sich zuweilen zu eigentlichen Biographien aus. "Gegen Ende des 18. Jahrhunderts zählte man in der Stadt nicht weniger als 33 Zimmermannen unter den Zünftern, davon 11 aus dem Seefeld stammend. Ende des 19. Jahrhunderts begannen sie sich aus der Stadt zu entfernen... Heute sind die Seefelder Zimmermann in manchen Schweizer Kantonen und im Ausland anzutreffen, ohne das Zürcher Bürgerrecht aufgegeben zu haben."

Zehn Stammtafeln erleichtern den Ueberblick, vier Namensregister erschliessen das reiche genealogische Material.

Joh. Karl Lindau

João de Sousa da Câmara: Raízes da independência (Wurzeln der Unabhängigkeit), 258 S., Braga 1982.

Das vorliegende Buch scheint, soweit der Rezensent den portugiesischen Text verstanden hat, ein recht eigenwilliges Werk der Geschichtsschreibung zu sein. Der Autor unternimmt es nämlich, den Kampf der Portugiesen um die Unabhängigkeit - im 12. und 13. Jahrhundert gegen die Mauren, 1580-1640/68 gegen Spanien und 1807ff. gegen Napoleon - am Beispiel der adligen Familie Refoios zu erzählen, deren Stammvater in Ponte do Lima im Norden des Landes wohnte und die 1154 dort das Kloster Santa Maria de Refoios stiftete. "Gegenwärtig, in einer für das portugiesische Vaterland so unsicheren Epoche, erscheint es opportun, im Lichte der Geschichte aus den jahrhundertealten Wurzeln einer Familie die Kämpfe um die nationale Unabhängigkeit mit all ihren Wechselfällen zu ergründen zu suchen". Eine grosse Rolle spielen dabei ausser den Klostergründungen die sog. morgados, vinculos und capelas (u.a. von Ladoeiro und São Vicente da Beira in der Provinz Beira Baixa), Majoratsgüter, die nach der Bestimmung des Stifters unveräusserlich mit der Familie verbunden waren und sich nach festgesetzter Erbfolge an den Aeltesten im Mannesstamme vererbten (welches Recht erst von König Ludwig I., 1861-1889, abgeschafft wurde).

Die Darstellung stützt sich auf eine umfassende Bibliographie, die in 819 Anmerkungen (S. 147-189) verzeichnet ist. Diese werden ergänzt durch 7 Notas (mit einer Stammfolge) und 9 Documentos sowie die Genealogie der Familien Refoios, Pereira und Sousa, Stammlisten über 13-21 Generationen (aber ohne jede Lebensdaten!) und durch 5 Illustrationen.

Joh. Karl Lindau